Das Lehrerzimmer : ein Lehrer denkt laut

Autor(en): **Manetsch, Augustin**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Bündner Schulblatt = Bollettino scolastico grigione = Fegl scolastic grischun**

Band (Jahr): **52 (1992-1993)**

Heft 10: **Schulklima : das Thermometer macht noch kein Klima**

PDF erstellt am: **27.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-357095

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Ein Lehrer denkt laut

Das Lehrerzimmer

Eine gute Atmosphäre im Schulhaus färbt auch auf das Klassenzimmer ab.

Schon bei der Überschrift gerate ich ins Stocken. Soll ich Lehrerzimmer oder Lehrerinnenzimmer schreiben. Beides ist heute gleich falsch. Was einmal seine Berechtigung hatte, muss heute nicht unbedingt zutreffend sein. Man(frau) könnte solche sexistische Begriffe vermeiden, indem man auf ganz andere Wörter ausweicht. In der Privatindustrie wird diese Einrichtung einfach als Konferenzraum bezeichnet, also ein Neutrum.
Als Lehrerzimmer bezeichnen wir in der Folge also das Zimmer, wo sich die Lehrerinnen und Lehrer zu Kaffeepausen, zu Aussprachen, zu Planungen, zur Ausführung von Vorgaben oder einfach zu kollegialen Treffen sich einfinden, wo man sich als Kollegium mit dem Schulrat und mit dem Schulinspektor trifft.

Erinnerst Du Dich . . .?

Früher, in den Anfängen der obligatorischen Volksschule (ab 1846), hatte der Begriff Lehrerzimmer eine ganz andere Bedeutung. Wie dieses Zimmer an anderen Orten bezeichnet wurde, weiss ich nicht, bei uns hiess es: **la combra dil scolast. La combra dil scolast** war ein Zimmerchen im Anschluss an die Schulstube, wo der Lehrer ein mitgebrachtes, einfaches Essen aufwärmen konnte, und wo er dauernd oder an einzelnen Tagen übernachtete. Diese Zeiten habe ich nicht erlebt, jedoch solche Zimmer mit grosser Ehrfurcht betrachtet.

Augustin Manetsch, Lehrer, Disentis

Aber ich habe während meiner Primarschulzeit (1946–1953) noch die wirklich alten Schulhäuser erlebt. Entweder waren es repräsentative Bauten im klassizistischen Stil, oder es waren schlichte Holzhäuser, die sich kaum von den übrigen Häusern im Dorfe absetzten, höchstens in den Dimensionen. Lehrerzimmer gab es darin nicht. Die Lehrer spazierten an milden Tagen in der Pause auf dem Pausenplatz hin und her, in der kalten Jahreszeit trafen sie sich in den ungeheizten Gängen zu einem Schwatz.

Heute wäre es undenkbar, wenn bei einem Schulhausneubau im Raumprogramm das Lehrerzimmer fehlen würde. Ein Schulhaus ohne Lehrerzimmer ist einfach unvorstellbar. Die Schule hat die Dimensionen der guten alten Schulstube gesprengt, und der nächste Platz, wo bestimmte Überläufe wieder aufgefangen werden können, ist das Lehrerzimmer.

Es gab schon auch Nebenzimmer in den alten Schulhäusern, aber diese waren meistens der Gemeindeverwaltung zugeteilt. Die Holzwände zwischen den einzelnen Zimmern waren so hellhörig, dass man jedes Wort verstehen konnte. Die interessantesten Tage für uns Kinder waren jene, an denen der kantonale Steuerkommissär Sprechstunde hatte, da wurde meistens sehr laut geredet, manchmal sogar geschrien. In Müstair fanden in einem solchen Zimmer

Aussprachen für die Grenzwächter statt, auch da ging es laut zu und her. Aus Gründen der Diskretion war da im Schulzimmer nicht Stillbeschäftigung zu empfehlen.

Das Lehrerzimmer beherbergt oft eine Menge technischer Einrichtungen, wie Telefon, Fotokopierapparat und natürlich einen Computer. Das Lehrerzimmer ist heute ein grosses Anschlagbrett, wo an den Wänden und auf den Tischen allerlei Neuigkeiten zu holen und zu erfahren sind. Das Lehrerzimmer ist heute eine grosse Werbefläche, wo täglich mit der Post frische Werbung eintrifft. Im Lehrerzimmer versammelt sich die Lehrerschaft periodisch, formuliert Wünsche, Anregungen und Forderungen und schickt sie an eine nächst höhere Instanz. Viele Mitteilungen von aussen sind **an das Lehrerzimmer** adressiert. Die Lehrerinnen und Lehrer nehmen diese zur Kenntnis. Das Zimmer selber reagiert meistens nicht.

Da die kollektive Verantwortung auch bei den Lehrern und Lehrerinnen meistens nur in Ansätzen vorhanden ist, herrscht in vielen Zimmern grosse Unordnung. Mit der Lüftung klappt es nicht, Berge von unadressierter Post liegen an allen Ecken und Enden und die Nichtraucher,-innen sind nicht bereit, Aschenbecher zu leeren. Probates Mittel dagegen: Ämtli verteilen wie bei den Kindern.

Für die Schülerinnen und Schüler ist das Lehrerzimmer geheimnisumwittert. Worüber reden die Lehrer,-innen wohl in der Pause? Die Brotgeber und die Aufsichtsbehörden sehen mit Recht nicht gerne, wenn die Pausen überzogen werden. Die Schülerinnen und Schüler wissen nicht, dass die Lehrer in der Pause meistens belanglose Gespräche führen, über ein Skirennen oder ein Fussballspiel, nicht viel anders als bei ihnen auf dem Schulhausplatz. Die Schülerinnen und Schüler wissen meistens auch nicht, dass sie im Lehrerzimmer vollen Persönlichkeitsschutz geniessen und dass Problemfälle nur unter den betreffenden Lehrern,-innen diskutiert werden, und ausdrücklich nicht in der Pause.

Die Aussenstehenden wissen nicht, dass in vielen Pausen die Zeit dazu genutzt wird, alles mögliche zugunsten der Schule zu organisieren. Im Lehrerzimmer kann man sehr rasch und kurzfristig die Lehrerschaft versammeln. Meistens zirkuliert dann am Morgen das Plakat: «Vegnir da pausa en stanza da scolasts». Auch die Schulbehörden schätzen diese Einrichtung. Innert wenigen Stunden sind dort alle Lehrerinnen und Lehrer, der Pfarrer und die Katechetinnen und Katecheten versammelt.

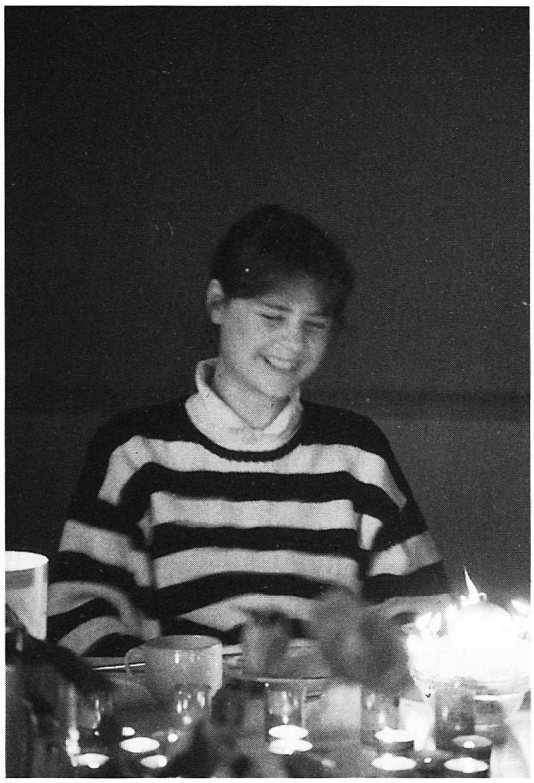
Vorteile eines guten Lehrerzimmers

Ein Lehrerzimmer darf auch eine gewisse Wärme ausstrahlen. Man sollte sich im Lehrerzimmer wohl fühlen. Es ist wichtig, dass die Lehrer aller Stufen sich dort einfinden. Vieles, was an die Schule herangetragen wird, urteilt man zu leicht nur stufenspezifisch. Die vielen informellen Gespräche im Verlaufe eines Jahres mit guten Gesprächspartnerinnen und -partnern aller Stufen und Fachrichtungen können vieles klären und in eine andere Optik rücken.

In einem Lehrerzimmer sollten viele Nachschlagewerke aufliegen. Auch die Fachliteratur muss ihren Platz haben. Jede Lehrperson stösst einmal auf ein gutes Fachbuch, das sie gerne weitergeben möchte. In unserem Lehrerzimmer haben wir das so gelöst, dass alle dazu angehalten werden, die Kolleginnen und Kollegen auf solche Werke aufmerksam zu machen, und meistens werden sie beauftragt, ein Exemplar für die Lehrerbibliothek zu besorgen.

Auch Persönliches und Privates darf im Lehrerzimmer seinen Platz haben. Warum nicht am Geburtstag einen Kuchen für das Lehrerkollegium besorgen. Warum nicht sonst einen Tag etwas hervorheben, zum Beispiel ein Datum mit einer besonderen lokalen Bedeutung. (In Disentis z.B. ist es der Agathatag, wo der Pfarrer im Lehrerzimmer Brot segnet, und wir uns das Brot aus einem alten Holzofen schmecken lassen). Warum sollte jemand nicht einmal ein paar Äpfel von daheim mitbringen, so als kleine Überraschung. Es sind Kleinigkeiten, aber gerade diese haben ihre Bedeutung.

Manchmal ist es dann am schönsten im Lehrerzimmer, wenn man sich allein dort aufhält. So ein grosses Zimmer nur für sich. Dann setzt man sich gerne hin, liest etwas oder schreibt oder plant etwas. Ein Lehrerzimmer strahlt Schulklima aus, und das sollte für uns Lehrerinnen und Lehrer anregend sein.



Auch ein Geburtstag ist ein guter Anlass, um «den guten Geist» zu pflegen.

für Ihre Pinnwand?